Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spermatozoen das Ei — nicht ein einziges so etwa wie zahlreiche kleine Mücken einen einzelnen Pfirsich umschweben.

Nach der Vereinigung von Sperma mit Gi finden mehrfache Teilungen und Umlagerungen innerhalb Des Gies ftatt. Das befruchtete Gi wird langsam durch ben Gileiter, mittelft ber Flimmerbewegung, in die Gebarmutter transportiert, wo es sich — wieder erst einige Tage nach der Befruchtung — an der Vorder- oder Rückwand der Gebärmutter einnistet und bis Beburt bort verbleibt.

Büchertisch.

Brof. Dr. Ludwig Alber: Die Pflege der Fran in der Schwangerschaft, im Wochenbett und bei Franenkkrankheiten. Leitsfaden für Aran-Leipzig und Wien, Franz tenpflegeschulen. -Deutife. -

eutike. — Preis Mk. 4.40. Nach Kapiteln über die Anatomie und über die Verrichtungen der weiblichen Geschlechts= organe, kommt der Verfasser auf die Gesund-heitspslege während der Periode zu sprechen; bann folgt die Pflege der gefunden Schwansgeren, und die bei Störungen in der Schwans gerschaft. Ein Kapitel ist der Verhütung des Bochenbettsiebers gewidmet. Dann solgt die Pflege der Gebärenden und des Neugebornen, die Wochenbettpflege im normalen und geftörten Wochenbette, die Pflege bei Wochenbettfieber und im Anschluß noch zwei Kapitel über die Bflege bei Frauenleiden und endlich nach gynäkologischen Operationen. Das Buch zeugt von reicher, perfonlicher Erfahrung und kann bestens empfohlen werden.

Schweiz. hebammenverein

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder: Frau Ruetschi, Zürich.

Frau von Allmen, Corcelles (Neuenburg). Frl. Hoch, Lieftal (Baselland).

Mme. Besson, Vernier (Gens). Frau Brack, Elgg (Zürich). Frau Coran, Waltensburg (Graubünden).

Frau Sorg, Schaffhausen.

Frau Kigling, Hägendorf (Solothurn).

Frl. Gerber, Thun (Bern).

Mme. Gobet, Attalens (Freiburg). Frau Urben, Biel. Frl. Schoop, Männedorf (Zürich).

Frau Gysler, Bürglen (Uri). Frl. Trösch, Büşberg (Bern)

Frau Thalmann, Plasseys (Tern). Frau Cutter, Celerina (Granbünden). Frau Kuhn, Lausenburg (Nargau). Frau Bai, Truttison (Zürich).

Frl. Juder, Muri (Bern). Frau Bütikofer, Kirchberg (Bern).

Frau Berchtold, Zürich. Mile. Mayor, Leysin (Waadt).

Frl. A. Weber, Kühmoos-Schönentannen (Bern). Mme Berfier, Corminboeuf (Freiburg).

Mlle. Neuenschwander, Ballaigues (Baadt).

Frau Kuhn, Zürich. Frau Strub, Stadel-Oberwinterthur (Zürich). Frau Bühler, Herrliberg (Zürich).

Frl. Bieri, Bern.

Frau Gicher, Bern

Mme. Gognaux, Murift (Freiburg).

Angemeldete Böchnerinnen: Mme. Monnod-Rusermier, Aigle (Waadt). Frau Meffer-Rämpfer, Egeltofen (Solothurn).

Frau Robel-Woodli, Murgenthal-Rothrift (Aargau).

Eintritte:

164 Frl. Therefa Löhrer, Goßau (St. Gallen),

14. Dezember 1931. Frl. Lina Aefchlimann, Müswangen (Luzern), 15. Dezember 1931.

Frl. Amalie Fanconi, Poschiavo (Grau-bünden), 23. Dezember 1931.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Acteret, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kafsierin.

Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Krankenkasse-Rotiz.

Diejenigen Mitglieder, die im Jahre 1931 einer zweiten Rrankenkaffe beigetreten find, werden gebeten, dies der Prafidentin mitzu-

Allen Mitgliedern wünscht die Rrankenkaffe-Kommission ein gutes, gesundes, neues Jahr. Frau Ackeret, Präsidentin.

Todesanzeigen.

Der Tod scheint es mit den hebammen ernft gu nehmen. Es ftarb nach längerem Leiden

Frau Scherler in Biel, am 19. Dezember, 79 Jahre alt.

Nach knrzer Krankheit

Frau Kütti-Müller in Balsthal, am 23. Dezember, 41 Jahre alt.

Sbenfalls nach furzer Krantheit

Frau Staub in Bilten (Glarus), am 19. Dez., 48 Jahre alt. Alle waren treue Mitglieder ihrer Sektionen und des Schweis. Hebammen-Bereins. Sie ruhen im Frieden.

Um ein ftilles Undenken bittet

Die Rraufentaffetommiffion.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsern Mitgliedern zur Renntnis, daß die Generalversammlung am 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Café "Bank" in Aarau stattfindet.

Budem möchten wir den Kolleginnen mitteilen, daß wir einen Glücksack machen, hoffen aber, daß jedes Mitglied sein Scherflein dazu beitragen werde. Jede Gabe wird dankbar ent= gegengenommen, mag sie noch so klein sein. Auch für humoristische Einlagen sind wir dankbar, eine jede hat hiezu Gelegenheit, die gewillt ift, etwas zu bieten, da ja die Beit noch reicht, um etwas zu lernen. Im weitern laden wir alle Rolleginnen von nah und fern ein, recht zahlreich an der Generalversammlung teilzunehmen, da wichtige Traktanden vorliegen. Die Raffierin wird noch den Jahresbeitrag einziehen. Bum voraus muffen wir noch bemerken, daß diesmal jede Kollegin reichlich Zeit dafür finden wird, um heimzutehren, benn es ist wirklich geforgt worden, ebenfalls für einen guten "Bobig"

Bum Schluffe wünschen wir allen Mitgliedern ein frohes und gesegnetes neues Jahr und hoffen auf ein zahlreiches Wiedersehen.

Der Borftand.

Sektion Bafelland. Es biene ben werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Jahres= versammlung am 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle "Mühleisen" in Liestal statt-

Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 **Zander's Kinder-wundsalbe;** empfehle dieselbe, wo ch kann da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.
Man wende sich an Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

Kinder- und Kranken-

Zwieback 1517 (OF 2995 R)

TEBER'S für Wöchnerinnen und kleine Kinder,
Manen- und Darmkranke

Kinder-Zwieback-Mehl mit Malz, Calc., Phosphatine

Blut-, Nerven- und Knochenbildend. Aerztlich erprobt und empfohlen. 25-jähriger Erfolg. Goldene Medaille Paris 1904. Internationale Lebensmittel-Aus-stellung. Beste Bezugsquelle für Hebammen für den Verkauf am Platze Muster und Offerte gratis zur Verfügung.

Ed. Reber, Zwiebackfabrik, Aarau

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern

Waghausgasse 7 - Tel. Bollw 21.87



(OF410700 Z)

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf, Ulm a.D.

1516

Traftanden: Begrüßung, Appell, Protofoll, Vereinsbericht, Vorstandsmahlen,

Um einwenig Abwechslung einflechten zu können, haben wir beschloffen, die Jahresver- sammlung mit einem Glücksack durchzuführen. Bu diesem Zweck möchte ich die Mitglieder herzlich bitten, ein Geschenkpäcklein mitzubringen; damit dürfte jede Ueberbringerin in den Glücksack greifen und fich ein Bactlein heraus holen.

Diese Einlage brächte einwenig Abwechslung in unser gewöhnliches Alltagsleben!

Wir bitten hauptsächlich der Vorstandsmahlen wegen um zahlreichen Besuch.

Für den Vorstand: Frau Schaub. Sektion Bafelstadt. Unfern Mitgliedern gur Renntnis, bag wir am 27. Januar, nachmittags 4 Uhr die Generalversammlung abhalten werden. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen im neuen Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Sauptversammlung findet statt Mittwoch ben 20. Januar, im Frauenspital. Vortrag nachmittags um 2 Uhr von Herrn Prosessor Dr. Guggisberg. Nach dem Bortrag erfolgt die Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte.

Um 5 Uhr gemeinsames Nachtessen nach freier Wahl im alkoholfreien Restaurant "Da-

heim" an der Zeughausgasse. In den nächsten Tagen wird Frl. Blindens bacher die Nachnahmen für den Sektionsbeitrag (Fr. 4. 20) versenden. Wir ersuchen um prompte Einlösung berfelben.

Wir erwarten zu biefer Versammlung vollgähliges Erscheinen unserer Mitglieder, insofern fie nicht beruflich oder durch Krankheit ver-hindert sind. Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Biel. Um 17. Dezember fand im Schweizerhof unsere lette Versammlung statt.

Eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder haben sich eingefunden, mas uns stets sehr erfreut. Wir hatten unser Kommen wahrlich nicht zu bereuen, denn Herr Dr. Bracher aus Ridau hielt uns einen fehr intereffanten Bortrag über "Konstitutionsfehler". Un Diefer Stelle fagen wir unserem werten Vortragenden nochmals herzlichen Dank für seine lehrreichen Worte. All unseren Kolleginnen wünschen wir für das begonnene Sahr viel Glud und Gottesfegen für Beruf und heim, und wir hoffen, daß wir uns alle stets wiedersehen an unseren Bersammlungen Der Borftand. im Jahre 1932.

Schnitter Tod hält reiche Ernte unter uns! Kaum daß wir unseren Rolleginnen den Heimgang des einen Mitgliedes gemeldet, kommt schon wieder neue Trauerkunde zu uns. 19. Dezember schied

Frau Scherler in Biel

auch nach langem Krankenlager von uns, im hohen Alter von 79 Jahren. Die liebe Berstorbene war Mitgründerin unserer Sektion und war viele Jahre Vorstandsmitglied. Wir alle sind ihr dankbar für alles, was sie ge-leistet für unsere Sektion. Wir werden ihr auch ein liebes, gutes Andenken bewahren.

Settion Biel.

Sektion Inzern. Wir machen alle lieben Kolleginnen aufmerksam, an der nächsten Monats= versammlung zahlreich teilzunehmen. Es wird sicher ein gemütlicher Nachmittag werden. Der lieben Chrenpräfidentin, Frau Honauer, möchten wir ein Stündchen widmen zu ihrer 40jährigen Berufstätigkeit. Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Gott gum Gruß im neuen Jahre und allen Kolleginnen im gesamten beste Bunsche! Mit der Devise: Fortschreiten immer, stillstehen nimmer, wollen auch wir es halten.

Somit ergeht an die Mitglieder unserer Sektion gleich zu Jahresanfang die Sinsadung zum Be-juche unserer ersten Bersammlung im Jahre 1932. Dieselbe wird abgehalten: Dienstag, den 26. Januar, nachmittags 1/22 Uhr, in Balgach im Restaurant "Sichholz". Herr Dr. Merz hat in freundlicher Weise zugesagt, sich den Hebenmen für eine Stunde widmen zu wollen. Geben wir unserseits dem Herrn Doktor die Ehre durch vollzähliges Erscheinen. Borerft sollen die Vereinsangelegenheiten abgewickelt werden, um 3 Uhr erscheint unser geschätzter Referent und dann foll nachher auch noch die Wegerent und dann jou nachzer auch noch die Gemütlichkeit zur Geltung kommen. Gute Beswirtung steht auch in Aussicht. Also ergeht nochmals die recht dringende Bitte an Alle, zu kommen. Was etwa das vergangene Jahr Widerwärtiges mit sich brachte, wollen wir ja nicht mit ins Neue schleppen, sondern dahinten laffen. Es ist genug zu kämpsen mit der Zeitfrise, an der die ganze Menschheit leidet.

Im Auftrag der Kommission: Die Aktuarin. NB. Reft. Cichholz, Tel 22.55, Tramhaltstelle Rebstock.

Sektion Solothurn. Unferen verehrten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Jahres-versammung Montag, den 25. Januar, nachmit-tags 14 Uhr in der "Schübenmatt", Solothurn, stattsindet. Es kommen solgende "Traktanden zur Behandlung: Begrüßung; Appell; Jahres= und Kassenbericht; Protokoll; Wahl des Vor= standes: Verschiedenes. Die Rassiererin wird den Jahresbeitrag einkassieren, damit die Bortosufresventug entafficen, vennen. Die geehrten Kolleginnen werden ersucht, vollzählig zu ers scheinen, da herr Dr. Kaufmann, Regierungs-rat, zur Jahresversammlung eingeladen wird. Auch Reneintretende sind herzlich willtommen. Zum neuen Jahre wünschen wir viel Glück und Wohlergehen im Heim wie im Beruf. Mit kollegialem Gruß! Der Borstand. follegialem Gruß!

Magendarmerkrankungen im Säuglingsalter

kommen meist von vermehrter Säurebildung im Verdauungskanal her. Das Blut muss zur Unschädlichmachung dieser Säuren einen Teil seines Alkaligehaltes abgeben. Der Körper wird dadurch in seinen normalen Funktionen geschädigt, die bisher gereichte Nahrung kann nicht mehr richtig verarbeitet werden, und die Folgen dieser Magendarmerkrankung stellen sich ein, das Kind magert ab, bleibt im Wachstum zurück und bietet das Bild fortschreitenden Kräftezerfalls.

In einer wissenschaftlichen Abhandlung über "Die Kindersterblichkeit im Kanton Tessin" steht folgender Satz:

"Das Nahrungsmittel, welches die schlimmen Folgen einer zu langen und zu reichlichen Ernährung mit Milch am wirksamsten bekämpft, ist die mit MALTOSAN hergestellte Malzsuppe."

LTOS

hat schon viele Kinder gerettet, an deren Aufkommen man zweifelte.

Muster und Literatur stellen wir Hebammen, die Maltosan noch nicht kennen, gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Unerwartet rasch hat Schnitter Tod

Frau Marie Butti-Muller

hebamme in Balsthal

aus unserem Vereinstreise entriffen. Wer Frau Rütti kannte, betrachtete fie als schlichte, zu-rückgezogene Personlichkeit und fie war somit überall beliebt. Frau Nütti wurde am 18. Df-tober 1891 in Balsthal geboren. Als aufge-wecktes Kind besuchte sie die Primar- und Setundarschule in Balsthal. Nach Absolvierung ber Schuljahre, segelte ihr Lebensschifflein mit voller Hoffnung nach Lausanne zu Verwandten. Der Himmel lachte nicht immer für sie, sondern auch dunkle Wolken erschienen am Horizont. Das junge Mädchen entschloß sich, Saisonstellen zu versehen in Montreur, Genf, Arosa usw. Im Jahre 1917 gehorchte die nun Verstorbene dem Ruf der Gemeinde Balsthal und absolvierte in Basel den Hebammenlehrturs. In unermüdlicher Tätigkeit und mit großer Liebe übte fie ihren aufopfernden Beruf aus. Bald hatte fie einen großen Rundenfreis erworben und als stille Heldin und tapfere Belferin stand fie den

merdenden Müttern zur Seite.
Im Jahre 1922 verheiratete sie sich mit Herrn Dskar Kütti in Balskhal. Sie stund ihm als eine liebe, treue, humorvolle Gattin zur Seite. Am 19. November 1931 wurde Frau Kütti zu einer Geburt auf den Großbrunnerse berg gerufen. Pflichtgetreu folgte sie diesem Rufe. Darauf hatte sie noch 2 Klientinnen im Dorfe, was ein wenig des Guten zu viel war, doch unermüdlich besuchte sie die Klientin auf dem Berg zum sechsten Mal, trop Sturm, Kegen und Schnee.

Der Herr hatte Frau Rütti nicht nur zur Arbeit bestimmt. Sie mußte infolge Ertältung felbst das Bett hüten und der gerufene Arzt konstatierte Nieren- und wandernde Lungenentzündung. Trot guter Pflege und ärztlicher Runft war es ihr vergonnt, mit ihren Lieben nur noch einmal Weihnachten zu feiern, benn am 23. Dezember schloß sie mit lächelndem Blick ihre Augen für immer. Liebe Kollegin! Du mögest gekrönet werden mit der Krone des Lebens, denn Deine aufopfernde Tätigkeit ift der Erntesegen des wenig geschätzten Bebammenberuses. Ruhe im Frieden! Für uns bleibst Du in Erinnerung für immer.

Die aufrichtigsten Beileidsbezeugungen entbietet den trauernden Hinterbliebenen im Ramens des folothurnischen Hebammenbereins

F. St.

Sektion St. Gallen. Bu unserer Sauptversammlung laden wir unsere Kolleginnen auf Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, in den Spitalkeller ein. Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin, Jahresbericht, Verlesung des Protokolls, Kassenbericht, Revisorinnen = bericht, eventuell Wahlen des Vorstandes, der Revisorinnen und der Krankenbesucherinnen. Allgemeine Umfrage. Hernach gemeinschaftliches Essen auf Kosten der Sektionskasse, wozu wir alle Kolleginnen zahlreich zu erscheinen bitten. Der Borstand.

Sektion Winterthur. Für's erscht möcht euse Vorstand alle Kolleginne vo Nah und Fern e recht glückligs Neujahr wünsche. Wämer jeht

scho chli hindedri chömet, fölls um so herzlicher fi. Im witere möchti euse Mitgliedere melde, daß d'Generalversammlung am 21. Jänner am 1/22 im Restaurant "Metgerhof", Neumärt, stattsindet und der Vorstand zellt ganz sicher druf, daß e kei einzigs vo eus sehli. 's git nämlich e Tombola und do het der Vorstand b'schlosse, es chönnt gwüß jedes Mitglied 1 oder 2 Badli bringe oder au meh; aber über 1 Dugend isch nit erlaubt, wegem zelle!

D'Traftandelifte fest fi folgendermaße game: Begrüßig, Appell, Protokoll, Jahresbericht, Aträg, Aerztlicher Vortrag vom Herr Dr. med. Eichenberger, Berschiedenes und Tombola.

Nachher git's wieder es Bankett, und daß Alli chönne effe, hemer d'Bersammlig ebe uf

halbi zwei ag'feit.

Wenn's öppe na Kolleginne hat, wo meinet sie heiget '\$ 25. oder 's 40. Beruessjubilaum, jo föllet si sich melde und 's Patent mir zue-

Die Kolleginne, wo im Dezember g'schwänzt händ, hand öppis Großes verpaßt. De Vortrag vom Herr Dr. Matossi, Chinderarzt, über Säugslingsernährig hättet Alli sölle g'höre, me het vil chöne lehre. Am Herr Dotter sei de Vortrag namal recht herzlich verdankt.

Mir hoffed, Ihr chömet aber befür de Bortrag vom Herr Dr. Eichenberger cho lose. Also uf Wiederluege am 21. Jänner am halbi

zwei im "Metgerhof"

Die Unentschuldigte chömet 1 Franken Bueß über. D'Aftuarin: Frau Tanner.

Wie eine Sebammen-Ausruftung in Raritäten umgewandelt wurde.

"Die neue Hebammen-Ausruftung aus dem Sanitätsgeschäft Schärer ist angekommen; ihr dürst nachher alle gehen, um sie euch anzusehen", hieß es eines Tages im Kantonalen Frauenspital in Bern.

In freudiger Erwartung, fast seierlich, bestraten die zwölf Schülerinnen des demnächst zu Ende gehenden Sebammenlehrfurfes den großen Saal. Auf einem langen Tisch lagen fie dort ausgebreitet, all' die Sachen, die für gewöhnlich das Innere einer Hebammentasche ausmachen: Klystiersprize, Frigator, Nabel-

Wir können Ihnen sehr vorteilhaft liefern:

Gummi-Artikel

Gummistoffe für Bett- und Windeleinlagen, ausgezeichnete Qualitäten zu sehr günstigen Preisen.

Gummi-Wärmeflaschen aus bestem rotem Gummi, solid und unverwüstlich.

Gummi-Schürzen. Gummi-Handschuhe.

"Hausella"-Gummistrumpf,

ein sehr beliebter Krampfaderstrumpf, der nie lästig fällt, weil er hauptsächlich porös gewoben ist, daher die Hautausdünstung und die Zirkulation nicht hindert. Er gibt dem Bein einen ausgezeichneten Halt.

Verbandstoffe

zu äusserst günstigen Bedingungen und Preisen:

Wattte. Gaze. Wochenbettunterlagen und -Vorlagen.

Gazebinden Marke "Festa" mit gewobener Kante, Marke "Dublesta" schlauchförmig gewoben.

Zwei sehr vorteilhafte Binden, weil mehrfach waschbar, daher sehr billig im Gebrauch.

Reform-Damenbinde "Dabina"

Sie ist billig, zuverlässig, einfach und zweckmässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen, sodass sie nie belästigt. Sie besteht aus einem Gazeüberzug mit Zellstoffeinlage, dem aufsaugungsfähigsten Materiale, das das Ibfache seines Gewichtes aufnehmen kann. Der "Dabina"-Gürtel hält die Binde test und sicher. Nach Gebrauch wird die Binde vernichtet, indem der Zellstoff ins Closetbecken geschüttelt wird, sich hier auflöst und weggespült wird, ebenso nachfolgend die Gaze.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und Preislisten.

Hebammen geniessen Vorzugspreise.



1508

schnurschere, Klemmen, Metall- und Gummi-katheter, Schröpfköpfe, schöne, braune Medizinfläschchen mit Patentverschluß und eingebrannter Aufschrift, Nabelschnurseide.

Bon etlichen Instrumenten waren verschiedene Muster da. Man wählte das Neueste und Beste: Schröpfköpfe, große und kleine und so viel man wollte. Das Prachtstuck aber war die Tasche, eine echt rind- oder kalbslederne, so ein rich-tiges, schönes, braunes Reiseköfferchen.

Fast mitleidig gedachten die angehenden Hebammen ihrer älteren Kolleginnen, die noch mit der bekannten schwarzen, obenüber runden Tasche arbeiteten, von der jedes Kind wußte, daß es die Hebammentasche sei.

Bald kam dann der große Tag, wo das Schär= lein neugebackener Bebammen ben Schangenstut hinunter wanderte. Die braunen Köfferschen in den Sänden ihrer glücklichen Besitzerinnen, gerstreuten sie sich in sast allen Gauen des Bernerlandes. Und nicht lange danach konn-ten sie sich überzeugen, daß die Leute auch mit braunen Hebammentaschen zu rechnen wußten. Wenn sich so ein kleiner Erdenbürger anmeldete und es geschah, daß die Hebamme am heiterhellen Tag ihr Köfferchen durch das Dorf tragen mußte, dann konnte sie sehen, mit welch bedeu-tungsvollen Blicken gemessen und gemustert wurde: zuerst die Tasche und dann die Trägerin!

fä, lueget d'ihr nume, me isch öpper! Unter der heißen Tropensonne Borneos hatte eine jener Hebammenausruftungen treulich meh= rere Jahre hindurch Dienste geleistet. Sie war inzwischen noch vervollständigt worden durch einige Scheren und Pinzetten, ein kleines chirur= gisches Bested und einer Zahnzange von Klöpfer

Hun naht ber notwendige Heimaturlaub. Wie, wenn man die Instrumente ber Station käuflich abtreten würde und dafür allerlei Raritäten mit nach Sause brächte? Die Idee fist. Bald miffen's die Leute und bieten ihre Sachen an. Doch, man liebt seine Instrumente. Wie viele Erinnerungen knüpfen sich dran! Da ist ber glänzende Metallkatheter, der einem jungen Frauchen das Leben gerettet hat und ein andermal der Missionarsfrau den Weg gebahnt hat in ein seinblich gesinntes Heidenhaus. Nicht nur ins Haus, sondern auch zum Gerzen der jungen Heidenfrau, die damals in so großen Nöten lag, fand sie dadurch den Weg. Heute ist die kleine Dajakfrau mit ihrem Mann und ihren vier Söhnchen eine fröhliche Christensamilie.

Da sind die Klemmen, die zwar in ihrer urspänglichen Bestimmung nie gebraucht wurden, weil sonst die großen, schwarzen Dajakaugen vor Schreck erstarren würden, wollte man an eine Nabelschnur ein solches Instrument anlegen. Doch, fie erinnern noch an den letten Unglücksfall, wo einem Jüngling ein Arm schrecklich gequetscht wurde. Ein sieben Zentimeter tief eingedrungener Holzsplitter konnte nur mit dem Schieber gepackt und herausgezogen werden.

Da ift auch das fleine Kluftierspritchen für Rinder, das schon aus manchen Noten geholfen hat. Einmal fam ein Bater in großer Aufregung: "sein Kind sei schon dreimal gestorben" in Ohnmacht gefallen), man möchte doch schnell, schnell kommen, um zu helsen. Das aufgetriebene Bäuchlein ließ auf Würmer schließen, und mit Seiseneinläusen und Wurmpulvern kamen die häßlichen Bösewichter heraus.

Da ist auch die Universalzunge, mit der man große und kleine Backen- und Schneidezähne ziehen kann.

Eines der fleinen Mefferchen hat eine Scharte von einem großen Angelhacken, den man einem Manne aus der großen Zehe heraussichneiden mußte. Wenn so eine Bebammentasche reden

Bährend die Miffionsfrau noch in Gedanken versunken ihre Instrumente betrachtet, klopft's draußen. Ein Mann trägt in einer hutte bier schwere, große Teller herbei, die einen Teil seines Reichtums ausmachen. Er hat gehört,

daß wir Raritäten kaufen wollen. Die Platten sind chinesich und uralt. Die schönste und kost-barste davon zeigt in der Mitte das Relief eines Drachen und eines Fischleins. Zwei hohe holländische Beamte haben schon vor Jahren 250 Gulden (500 Schweizerfranken) für diese Platte geboten, aber sie war dem Eigentümer nicht seil. Auch uns will er sie bloß zeigen. Wir bieten ihm 5 Gulden für eine der andern Platten. Er zieht lachend ab. Um diesen Preis vermag er sie zu behalten.

Während eines Aufenthaltes in einem Nachbardorf entdeckten wir beim Dorfhäuptling eine wundervoll geflochtene Rottangmatte, wie vielleicht am ganzen Kahajan keine zweite existiert. Ueber vierzig verschiedene Bilder sind einge-flochten, alle das Leben der Reichen im Jenseits darstellend. Wo nur diese einsachen Natur=

kinder ihren Kunstsinn her haben?

Soll die Matte unser werden, so heißt es markten, denn in Indien wird immer überfordert, oft ums doppelte und dreifache. Händler sowohl wie dem Käufer würden der Genuß der ganzen Sache fehlen, wenn fie nicht hin und her feilschen könnten. Dem Neuling, besonders uns Frauen, geht es wider das Gefühl des Wohlanstandes, so zu markten. Dasfür muß dann der Geldbeutel herhalten. Noch ift es nicht lange her, daß mich ein Chinese geprellt hat mit Stoff. Er bot Schantung an, die Elle für einen Gulben. Die Rohseide gesiel mir, auch hatte ich ein Kleid nötig. So wurde denn gefeilscht, bis der Kaufpreis für 7 Ellen 5 Gulden betrug, und ich meinte wunder, welch vorteilhaften Handel ich gemacht hätte. Am Tage danach kam ein hausierer und bot mir die ganz gleiche Seide an für 40 Cent pro Elle . . . Es ist gut, daß mir dieses Erlebnis noch frisch in der Erinnerung ist!

Die Rottangmatte wird nach langem Sinund Herfeilschen erstanden, nach unseren Begriffen zu einem mäßig hohen Preis. Die Häuptlingsfrau aber versichert, die Watte sei





Saure Buttermilch in Pulverform. Bewährtes Diätetikum für kranke und gesunde Kinder. Gleichmässige Zusammensetzung. Schnelle und bequeme Anwendung.

Literatur und Proben gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

geschenkt, und nur, weil die Njonjah ihre Freundin sei, gebe sie sie her.

Wir räumen Raften aus und packen Riften ein. Wieder flopft's draußen. Gin Mann bietet Waffen zum Kaufe an, zwei uralte, schmied= eiserne Lanzen. Früher, als noch keine Händler allerlei billige Waffen einführten, machten die Dajaken ihre Waffen alle felber. Beute kann es faum noch jemand. Wozu sich abmuhen und felber Gifen gewinnen, wenn man's billig taufen fann?

Die Lanzen muffen erstanden werden, schon aus ethnographischen Gründen. Dazu find wir Hebammen ja auch so eine Art Amazonen . . Später komint noch ein richtiges Ropfichneller= schwert dazu und ein javanischer Dolch mit Silberbeschlägen. Ein alter, müder Großvater bringt's. Er will für das Geld Tabak kaufen und andere, jum Lebensunterhalt notwendige Sachen. Eine noch gang gut erhaltene Sofe meines Mannes famt Rittel wird zum Raufpreis nebenher eingemarktet.

Nun bringen Frauen reizende, kleine alt= chinesische Porzellandöschen und Vasen, Das heißt, man muß erft erraten mas es ift, benn das ursprüngliche Bild, die Malerei, ist oft ganz unkenntlich unter einer dicken Kruste von Schmut, eingetrocknetem Hühner-, Schweine-oder Büffelblut versteckt. In den Geschirrlein werden Zauberwaffer und allerlei Amulette aufbewahrt. Eine der Basen, in ihrer einfachen aber schönen Form, gefällt mir besonders gut. Sie ift fehr fchwer, ein Erbstück in der Familie, und wurde von den Vorfahren gebraucht, um darin Schäte aufzubewahren und an heim-

lichem Plat in der Erde zu verstecken. Was einen lockt, find die großen, schweren Teller und Schüffeln. Zu gerne möchte man wenigstens ein Exemplar haben. Da kommt eine Großmutter mit einer etwas fleineren Blatte. Sie fagt, daß fie für vier Tater mit fich reben laffen wolle. Ich biete ihr zwei Taler, fie tut, als ob es unter ihrer Würde wäre, darauf nur zu antworten. Da zeige ich ihr die harten, blinkenden Taler. Das hilft. Ueber das noch jugendliche Geficht der Großmutter huscht ein Lächeln, ein Leuchten. Der klingenden Münze fann sie nicht widerstehen. Die Nionjah muß ihr aber noch einen Silbergulden nachgeben, und bann ift der Handel geschloffen.

Gine hübsche junge Dajakfrau, Mutter zweier Söhne, bietet Goldstaub an. Auch fie möchte bafür klingende Münze, um ihre Söhne richtig schulen, um nicht zu sagen studieren, zu lassen. Aus einem Tierfell schält sie die seine Goldwaage samt Gewichtlein heraus, welche ver-wahrt sind in einem kunstvoll geschnitzten Schächtelchen aus seltenem Hartholz. In zwei fleinen Fläschchen ift der Goldstaub mit je zwei, drei Reiskörnchen, "benn das Gold will auch essen, darum gibt man ihm von Zeit zu Beit ein paar Reistornchen".

Zwei reizend verarbeitete Kokosnußschalen erinnern in ihrem Gefüge an die Nähte der menschlichen Schädeldecke. In diese Schalen wird der Golbstaub geschüttet, um daraus alls fällig zurückgebliebene, unedle Bestandteile mit einem großen Sufeisenmagnet heraus zu lotfen. Ein anderes, an zwei Seiten zu Schnäbeln geformtes Hornschälchen einer Schildpattart ift dazu da, um den Goldstaub wieder in die Fläschchen zurück zu schütten, ohne daß ein Rörnchen davon verloren geht.

"Rjonjah," bittet die Frau, "erbarme dich meiner und kauf mir das Gold ab, ich brauche so dringend Geld." Und, wie zu sich selber ge-wendet, fährt sie fort: "Ja, wenn ich reich wäre, würde ich das Gold niemals verkausen. Tagelang im Fluß zu ftehen um Gold auszuwaschen, den glühenden Strahlen der Sonne ausgeset, ift fein Vergnügen, und man möchte dann das edle Metall für fich behalten. Aber

gegenwärtig ist keine Nachfrage nach Gummi, der Rottang (Meerrohr) gilt auch fast nichts, und leben will man boch.

Um liebsten hätte die Nionjah nicht nur den Goldstaub gekauft, sondern all die interessanten Utensilien der reizenden Goldverkäuferin dazu. Aber das beschräntte Summchen von der Bebammen-Ausruftung, womit sie nach Belieben schalten konnte, war bald erschöpft, und schon hatte der Sheherr lachend gewarnt: "Daß du bich nicht an der Haushaltungskaffe vergreifft!

Ganz traurig zog die Dajakmutter wieder ab. Bor allem hätte ich gerne noch ein Stück handgesponnenen und handgewobenen Stoff gehabt, wie ihn die alten Dajatfrauen fo geschiekt und geschmackvoll anzufertigen verstanden. Solche Tücher werden immer rarer, denn die Alten, die diese Runft noch ausübten, fterben weg, und die Jungen lernen's nicht mehr. Man kann ja auf den Handelsbooten Tücher genug faufen.

Auch einige, mit großer Geschicklichkeit ausgeschnitte Röcher von Bambus waren mir angeboten, darunter einer, der zum Aufbewahren jener scharfen Messerchen diente, wie sie früher bei den Sahnenkämpfen gebraucht wurden.

Die Sähne zweier Partner wurden mehrere Wochen lang eingesperrt, gut gefüttert. Dann wurde das Fest angesagt, Gäfte geladen, wurde das Fest angesagt, Gäfte geladen, Schweine geschlachtet, und auf die Hähne wurden hohe Wetten gesett. Un die vierte, fürzeste Behe, die nach hinten hinaus fteht, wurden ben Kampfhähnen solche scharfe Mefferchen ge= bunden, und dann wurden fie aufeinander losgelaffen zum Kampf. Maßlos gereizt, wie fie nach der langen Gefangenschaft waren, blieb oft in fürzester Zeit ber eine tot auf dem Plat.

Die Regierung hat schon seit mehreren Jahren diese graufamen Spiele berboten.

Wohl zu allen Zeiten und in allen Bolfern hat bei den Frauen der Gürtel eine Rolle ge-



spielt. Man kann sich wohl denken, daß der Gürtel zuerst bestimmt war, die losen Kleider zusammen zu halten und nachher vielleicht der Ursprung wurde zum heutigen Korsett.

Bei der alten Dajakfrau hatte der Gürtel eine höhere Bedeutung. Er war Schmuck und Symbol zugleich. Der Gürtel, bestehend aus lauter aneinander gereihten Messenglein, gehörte zur Aussteuer. Starb der Mann, so mußte die Witwe am Totensest ein langes, eigens dazu bestimmtes Kleid anziehen, darüber den Eürtel, und so geschmückt, mußte sie um die Totengebeine des Mannes herumtanzen. Datte sie sich dieser Pflicht gegenüber ihres verstorbenen Mannes entledigt, so war sie nachher frei und durste wieder heiraten.

Die heutige Dajakfrau gebraucht praktisch ben Gürtel als Stüße und Halt für ben Leib nach der Geburt.

Eigentlich sollte man nicht aus Borneo heimtehren, ohne ein paar Schlangenhäute und ein paar Tierpelze mitzubringen. Da sich aber leider gewöhnliche Sterbliche nicht aufs Beizen verstehen, so verderben einem diese Raritäten gern. Eine 4 Meter lange Riesenschlangenhaut und einige andere Arten liegen bereit.

Die schrecklichen Gistschlangen, von deren Biß ein Menich nach 6 Stunden eine Leiche ist, werden von den Dajaken wohl getötet, aber setten enthäutet. Die Riesenschlange das gegen ist nicht giftig, auch hat sie eine prächtige Zeichnung im Fell. Sie kann trohdem gestährlich werden, denn sie windet sich um ihr Opser und zerdrückt ihm mit ihrer Krast die

Anochen im Leibe. Sie würgt ganze Hirsche und Schweine hinunter.

Ein paar dünne, von den Schlangen selber abgestreifte Häutlein sind auch da, zur Vervollständigung der Sammlung.

Ein seidenweiches Pelzchen eines sliegenden Hundes kause ich einem armen Schulbüeblein ab und träume schon von einem zukünstigen Wintermantel mit warmem Pelzkragen.

Immer wieber kommen andere Leute und bieten ihre Schäte an. Aber alles hat ein Ende, auch die Hebammen-Ausrüftung aus dem Berner Frauenspital. Ida Schmid-Blaser.

Vermischtes.

Selbsthisse. Es ist eigenartig, daß die Natur überall, wo sie Schaden stiften läßt, auch gleich das rechte Mittel zur Hand hat, um ihn wieder gut zu machen. Man denke nur an die Schutstoffe, die im Körper als Antwort auf irgend eine Unstekung entstehen. Man denke auch daran, daß es in der ganzen Natur keinen Schädling gibt, der nicht in irgend einem lebenden Wesen seinen Meister fände. Es scheint, daß es auch gegen einen der schlimmsten zeineb der Menschen solche natürliche Kräfte gebe, gegen den Krebs. Wenigstens berichtet Vorgesson zu genartige Versuche, die er in dieser Richtung gemacht hat. Schon lange hatte man im Tierversuch erkannt, daß es in einzelnen innern Organen von Säugetieren, als Herz,

hirn, Thymus, Leber, Stoffe gibt, die die Kraft haben, Krebszellen am Wachsen zu verhindern. Der Gedanke, daß man folche Stoffe gewinnen, und als Waffen gegen ben Krebs verwenden könnte, hat etwas Großartiges. Wieder hätte uns ja die Natur selbst die Waffe in die Hand gedrückt. Prof. Maisins Gedankensgänge erwiesen sich als nicht unberechtigt. Tatsächlich konnte er aus den genannten Organen Auszüge gewinnen, die die wirksamen Stoffe in sich aufgenommen haben. Diese spritte er nun tranten Tieren ein. Wir können seine Erfahrungen hier nicht in allen Einzelheiten wiedergeben. Es genügt, daß es ihm wirklich gelang, durch seine Einspritzungen Tiere von Krebsgeschwülsten zu befreien. Er blieb aber streosgeschioniteit zu verteien. Er dies aber nicht dabei stehen, sondern reichte auch nach dem höchsten Ziel, dem Menschen selbst. Er erprobte die Macht seiner Auszüge an einer Auzahl Krebskranker, deren Leiden in einem Zustand war, das weder durch eine Operation, noch durch eine Bestrahlung mehr geheilt werden konnte. Um es gleich zu sagen: die höchsten Hoffnungen erfüllten sich nicht. Aber was erreicht wurde, ist schon sehr viel. Prof. Maisin durfte erleben, daß schon drei Wochen nach der Behandlung seiner Schwerkranken ihr Gesund-heitszustand besser wurde. Ihre Schmerzen ließen nach, und die Gewebsneubildungen hielten ein. Sicher hat also Prof. Waisin kein Kreds-heilmittel gesunden. Seine Forschungen dürsen also keine salschen Hoffnungen weden. Aber um so ehrlicher durfte er feststellen, daß ihm bisher, von Operation und Bestrahlung abge-



716

Schwächliche Kinder blühen auf . .

Die kleinen Kindchen gedeihen schön mit Fructomaltin, so dass mit dieser Ernährung gerne weitergefahren wird....

schreibt Hebamme H. G. 3197.

Fructomaltin ist ein hochkonzentriertes Trocken-Mandelmilch-Malzpräparat mit frischer Juramilch.

Die Verwendung von Fructomaltin empfiehlt sich speziell als leichtverdauliche, bestgeeignete Zusatznahrung an Stelle von Kindermehlen für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Fructomaltin auch für werdende und stillende Mütter, weil aussergewöhnlich milchbildend.

Hingegen bei Milchschorf etc. (auf ärztliche Verordnung): Fructogen, den rein vegetabilen Mandelmilch-Nährzucker ohne Kuhmilch.



Fructomaltin ohne Cacao 300 gr.-Büchse Fr. 2. 25 mit Cacao 275 gr.-Büchse Fr. 2. — Fructogen (nur in Apotheken) 300 gr.-Büchse Fr. 2. 75

FRUCTOMALTIN

Trocken - Mandelmilch - Malzextrakt

1520

Verlangen Sie Gratis-Muster und Prospekte von NAGO OLTEN.

Salus - Leibbinden

(gesetzlich geschützt)



1506 / I

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inferiert man in der "Schweizer Bebamme"

sehen, noch kein Mittel in die Hand kam, das auch nur annähernd so weitgehende Linderung gebracht hätte.

Schweizer Industrie im Ausland prämtiert. Auf der 6. internationalen Mustermesse Saloniki erhielt Kaffee Hag die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille mit Diptom.



Angebot von Saffaschriften zu ftark reduziertem Breise.

Der Verlag Orell Hüßli hat uns die noch vorrätigen Sassaligichriften mit einer nochmaligen Preisreduktion angeboten. Einen Teil davon haben wir daraushin bestellt, der Rest wird eingestampst. Aus Grund dieses letten Ungebotes offerieren wir Ihnen die Schriften, die nachsolgend verzeichnet sind, wie solgt:

Einzelne Exemplare gu 70 Rp. per Stück.

Größere Poften für Wiedervertäufer zu 50 Rp. per Stud.

Portofpefen gu Ihren Laften.

Beim Berfauf der Schriften bitten wir Sie, sich ebenfalls an den jeftgesetten Einzelpreis von 70 Rp. zu halten. Die Schriften können zu den gleichen Bebingungen in Kommission bezogen werden, Portospesen zu Ihren Laften.

Auch das umfangreiche Werk "Die Frau in der ichweizerischen Industrie", von Dr. M. Gagg, ist im Preis ermäßigt worden und kann sür Fr. 7.50 gebunden, Fr. 6.— broschiert abgegeben werden. Das "Berzeichnis der Publikationen von Schweizersrauen" ist auf Fr. 2.50 herabgeset worden.

Die Drudideriften ber Saffa

Die Trunfgriften der Saffa.	
Der wirtschaftliche Ausstieg der Frau, von Nelli Jaußi	Fr. —.70
Die Frau im Gewerbe, bon hanna Krebs	0
Die Frau in der sozialen Arbeit der Schweiz, von Marie Louise Schumacher	" —.70
Die Frau in der Schweiz. Gesundheits- und Krankenpflege, von Jeanne Lindauer .	" —.70

La Femme Suisse Educatrice dans la Fa- mille, l'école et la société, v. Marguerite Evard, prof. à l'Ecole norm. du Locle	,,	 70-
Die Frau in der Literatur und in der Wijfenschaft, von Blanca Roethlisberger und Anna Jicher		70
Die Schweizer Frau im Kunftgewerbe und bilbender Kunft, von Maria Weese und	"	
Doris Bild Die Frauenbewegung in der Schweiz, ihr Werden, ihr Birten, ihr Bollen, bon	"	70
Annie Leuch-Rheineck	n	70
von Dr. rer. pol. Margarita Gagg, Arcuz- lingen brosch.		6.—
geb.	. "	7.50
Das Schweizerische Fabrikmädchen, von ver- schiedenen Autorinnen	,,	70
Verzeichnis der Publikationen von Schweizer-		2.50
frauen	.11	2,50
schulen	"	7.—
Entr'aide sociale par le travail à domicile	"	—. 30

Bei Ernährungs- und Wachstumsstörungen

empfehlen Sie



TRUTOSE enthält nicht nur die grundlegenden Nähr- und Aufbaustoffe in äusserst günstigem Mengenverhältnis und in sehr leicht aufnehmbarer Form, es liefert dem Körper dazu wichtige Anregungs- und Belebungsstoffe, welche die Funktionen der Stoffwechsel- und Wachstumsorgane verbessern. Daher zeichnen sich TRUTOSE-Kinder aus durch störungslose Verdauung, gleichmässiges Wachstum, leichtes Zahnen, kräftigen Knochenbau, guten Schlaf, munteres und lebhaftes Wesen.

TRUTOSE bewährt sich auch in ganz schwierigen Fällen. Die Erfahrung beweist es.

Spezialkonditionen für Hebammen

Muster durch:

Trutose A.-G., Seefeldstrasse 104, Zürich

1511

Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee – hat Professor Schilf festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: "Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeinhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinmengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten".

Kaffee Hag ist echter, feinster Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und daher auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der Ihr Herz und Ihre Nerren schont, Ihnen aber die gewünschte Anregung verschafft, von grossem Nutzen.

Aber bitte beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf:







Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1511/

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"







Kinderpuder Rordorf

ist das unentbehrlichste Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege. Erhältlich

in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt! Generaldepot:

Apotheke Rordorf, Basel



Schweizerhaus -



ernährt

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

WACHSTUMS-KURVE von NOELLE G. geboren den 25 XII-24 6,4 Kg 4,8 Kc bei der Gebunt 1Monat 2Monate 3Mon. Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch Cuigo





1505/I

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Inserenten!